

# Black and White

## Baldrinmagie (HxD)

Von abgemeldet

### Kapitel 4: Verrat

Hoi Leutz!

Also erstmal muss ich klarstellen, dass ich mir die Geschichte über die Sidhe und Merry NICHT selbst ausgedacht habe. Dies Charaktere und die aufgerollte Story gehört Laurell K. Hamilton und wem die Charas bis jetzt gefallen haben:

Lest die Bücher, die sind wirklich, wirklich toll!

Ich freue mich aber gerade deswegen besonders, dass euch das gefallen hat und viele, die die Hintergründe noch nicht kannten, davon ausgegangen sind, dass ich mir die Story ausgedacht habe, weil ich daran sehe, dass das mit dem Crossover vernünftig funktioniert! \*zwinker\*

DANKE! \*froi\*

Ich hoffe, ihr seid jetzt nicht sauer oder enttäuscht!!! \*alleliebanflausch\*

Und jetzt widme ich dieses Kappi allen meinen lieben lieben Kommischreibern!!!!

\*nochmehrflausch\*

..und wünsche euch viel Spaß!

Ganz liebe Grüße,

dat Amy

Verrat

Der Schwarzhaarige zog irritiert die Stirn in Falten und meinte besorgt: "Habe ich irgendwas verbochen oder bist du nur froh, mich zu sehen?"

Merry grinste ein kleines Grinsen, aber dann meinte sie ernst mit einem festen Blick in seine Augen: "Harry, egal, was ich jetzt tun werde, oder wo ich dich hinführe. Du musst mir einfach vertrauen und folgen. Auch, wenn es sich für dich völlig sinnlos und hanebüchen anhört, tu einfach, was ich dir sage, ja?"

Jetzt blieb der Ex-Gryff abrupt stehen und meinte gereizt: "Meredith, ich habe dir immer vertraut und bin dir blind überall hin gefolgt, aber wenn du mich so warnst, dann überlege ich mir das noch mal genauer!"

Merry rollte mit den Augen: "Gut, dann vergiss, was ich gesagt habe: Wir machen

einfach so weiter, wie bisher. Und denk daran: Es geht nur darum, dich stärker zu machen."

Er seufzte und ließ sich ein wenig widerwillig weiterziehen.

Merry schleppte ihn hinter sich her, etliche Treppen hinunter und hinauf und schließlich bis in den Kerker. Sie blieb kurz stehen und sagte etwas zu Frost, der daraufhin in einem Nebengang verschwand.

Harrys Augen schienen sich mit jedem Schritt wieder oder ein jedes Mal ein wenig mehr zu weiten, als er erkannte, wo sie sich befanden.

"Moment mal, ist das nicht das Schlangennest?" sagte er angesäuert und blieb wieder stehen.

Meredith blieb neben ihm und wartete einen Augenblick auf Doyle, der ein paar Meter zurückgefallen waren.

Dann streckte sie die Hand aus und zeigte energisch auf ein größeres Tor, das Harry bis jetzt noch nicht aufgefallen war.

"Was ist das?" fragte er seine Mentorin.

"Dies", meinte Meredith, mit einem intelligenten Gesicht, "ist dein neuer Trainingsraum. Albus hat ihn mir eben zur Verfügung gestellt. Der Raum der Wünsche, du weißt schon."

Harry nickte langsam.

"Ich wusste nicht, dass er den Raum der Wünsche so beeinflussen kann. Und ich dachte, der wäre nicht im Kerker."

"Ist er normalerweise auch nicht." entgegnete Merry knapp und stemmte dann das große Tor auf.

Harry folgte ihr. Ihm stockte der Atem.

Sie hatte ihn geradewegs in eine fast kugelförmige Halle geführt, die komplett aus glattem, dunklem Stein bestand.

"Das...das ist unglaublich." flüsterte er atemlos und völlig gebannt von dem, was vor ihm lag.

"So riesig habe ich ihn noch nie gesehen."

Meredith lächelte warm. "Ich auch nicht. Ich habe ihn, genau genommen, sowieso noch nie gesehen. Aber das ist jetzt unwichtig. Bitte schau dir die Halle ruhig an, wir warten noch auf Frost." Harry hatten ihren letzten Satz gar nicht mehr mitbekommen, denn er lief bereits den abschüssigen Boden hinunter in den flachen Kessel und blieb erst in der Mitte des Raumes stehen. Dann drehte er sich einmal um seine eigene Achse und warf den Kopf in den Nacken.

Plötzlich spürte er wieder die Kühle, die Draco immer ausstrahlte und die seine Haut geschmeidig streichelte.

Er nahm die Tür ins Visier und wartete angespannt. Meredith beobachtete seine Reaktion. Frost musste noch mindestens eine Minute brauchen. Dass Harry ihn und Draco bereits jetzt spürte, versetzte sie in leichtes Erstaunen.

Schließlich erblickte Harry Dracos schlanke, helle Gestalt im Torbogen und blickte angesäuert zwischen ihm und Meredith hin und her.

"Was soll das hier?" knurrte er dunkel und strömte bereits wieder Hitze aus.

Erschrocken bemerkte er, dass der dunkle Steinboden unter ihm eine rötliche Färbung annahm und beruhigte sich augenblicklich.

"Hallo Narbengesicht." meinte Draco süffisant und kam mit einigen großen Schritten auf ihn zu.

"Soso, wir sollen also zusammen arbeiten. Frost hat mich gerade eingearbeitet, aber

deinem Gesichtsausdruck zur Folge hast du noch nichts davon gewusst, nicht wahr?" Harry kochte bereits wieder innerlich und es war ihm egal, dass der Boden nun ihm Umkreis von mindestens drei Metern diesen Rotton hatte.

"Ja, interessant, dass ich nichts davon wusste, Meredith. Ich dachte, ich sollte dir vertrauen."

Harrys Stimme war dunkel und vibrierte beinahe vor Zorn.

"Du hättest niemals mitgemacht, wenn ich dir eben auf dem Weg erzählt hätte, dass dein Training darin besteht, mit Draco klar zu kommen und deine Energien auf seine abzustimmen."

"Ich.meine.Energien.auf.SEINE.AB-STIM-MEN?"

Harry schien beinahe zu platzen. Das rote Feld um ihn wuchs um mindestens drei Meter Radius und in seinen Haaren knisterte es unheilvoll.

Draco musterte ihn grinsend. Das blaue Feld um ihn war nur knapp unter seinen Füßen.

Meredith flüsterte leise und monoton etwas, das einen bläulichen Schimmer um sie entstehen ließ.

Harrys Augen weiteten sich in Entsetzen und das Feld um ihn fiel beinahe zusammen, als er fassungslos meinte: "Meredith! Du hast Angst vor mir?"

Sie schüttelte energisch den Kopf, doch in Harrys Augen bestätigte das nur seinen Verdacht.

Eine Welle von Gefühlen schwappte über ihn, Entsetzen, dass selbst seine Mentorin seiner Wut nicht gewachsen zu sein schien, dass sie ihm so wenig vertraute und dachte, er könne ihr schaden, Angst vor der eigenen Macht und Verbitterung darüber, dass er sich noch immer nicht wirklich unter Kontrolle hatte und trotzdem niemand daran dachte, dass er, trotz der außergewöhnlichen Mächte, die er gesammelt hatte, noch immer ein Mensch war, der am Rande seiner Möglichkeiten lebte.

Jeden Tag reisen, üben, kämpfen, töten. Und dann auch noch das hier.

Langsam drehte er sich um, weg von Merry, Doyle, Frost und dem feixend grinsenden Draco und ging zur gegenüberliegenden Wand. Das rote Feld folgte ihm leise und unauffällig.

Dann ließ er sich mit der Stirn gegen den dunklen Stein sinken.

Er fühlte sich verraten und missbraucht. Seine Mentorin, diejenige, die er verehrte und achtete, hatte es nicht für nötig gehalten, ihn zu informieren. Dafür aber Draco, von dem sie sehr genau wusste, was er in der Vergangenheit getan hatte.

Und dann dieser Schild, den sie, in ihrer eigentümlichen Magie leuchtend, um sich gezogen hatte. Das war wie ein Dolchstoß direkt in seine Seele.

Nicht einmal sie vertraute ihm also wirklich.

Er ballte seine Hände zu Fäusten und rammte sie mit aller Kraft gegen die Wand.

Seine Knöchel knackten und er spürte das Blut, das an seinen Fingern auf den Boden tropfte.

Steinsplitter rieselten aus der Wand und offenbarten zwei Krater, die er hinterlassen hatte.

Langsam kam auch das Entsetzen und angespannte Erwartung der anderen zu ihm durch und er ließ sich kraftlos auf die Knie fallen, um sich dann umzudrehen und mit dem Rücken gegen die Wand zu lehnen.

Eine tiefe Bitterkeit schwang in seiner Stimme mit, als er meinte: "Ihr habt doch alle Angst vor mir. Sogar Dumbledore. Sogar du, Meredith. Ich wette, ihr wünscht euch, ich gehe zusammen mit dem scheiß dunklen Lord drauf, damit ihr wieder in Frieden leben

könnt. Aber ihr vergesst, dass ich nie darum gebeten habe, so zu sein und der zu sein, der ich bin. Obwohl wenigstens du das hättest wissen müssen, Merry."

Der Vorwurf traf genau ins Schwarze und Meredith wurde bewusst, was sie eigentlich verlangte. "Ich hätte es sanfter anstellen müssen." meinte sie leise und fuhr sich mit der Hand durch die Haare.

"Ach was." ertönte plötzlich Dracos Stimme patzig neben ihr.

"Hast du echt prima geregelt, Majestät. Ich dachte, du wärest seine Freundin."

Und damit durchquerte er zügig die Halle und baute sich vor Harry auf, der den Kopf in den Nacken gelegt hatte und versuchte, ruhig zu atmen.

"Hej, Narbengesicht." meinte er, mit einem leichten Grinsen.

Harry schaute ihn irritiert an.

"Für mich bist du nicht gefährlich." meinte er knapp und reichte ihm die Hand, um ihm auf zu helfen. "Und Streitereien sind auf diesem Niveau doch viel interessanter."

Harry schaute ihn abwägend an, ob der Blonde dies wirklich ernst meinte. Doch letztendlich entschloss er sich, dass es das Risiko auf jeden Fall wert war und ergriff langsam die angebotene Hand. Er verzog ein wenig das Gesicht vor Schmerzen, denn die Knöchel seiner Hände würde sicher behandelt werden müssen.

Doch kaum berührten sich auch nur ihre Fingerspitzen, war es wie ein Stromschlag für beide.

Draco schaute dem Schwarzhaarigen fest in die Augen. Dieser erwiderte den sturmgrauen Blick aus glühenden Smaragden.

Ein Windhauch, der immer stärker zu werden schien, zerzauste beiden die Haare und sowohl Dracos weißer, als auch Harrys schwarzer Mantel flatterten im Wind.

Harry spürte die ursprüngliche, weiche Kühle wieder unter seine Haut kriechen, intensiver als jemals zuvor. Sie schien sich von seinen Fingerspitzen immer weiter auszubreiten.

Mit einem Auge registrierte er, dass sich der Raum um sie bereits färbte.

Doch dann konzentrierte er sich wieder auf diese sturmgrauen Wirbel, die sich gerade in seine Smaragde bohrten. Er sah nur noch das ebenmäßige, helle Gesicht des Blondens vor sich, edel, beinahe aristokratisch, die Lippen leicht geöffnet in Konzentration.

Die Kühle schien sich unter seiner Haut auszubreiten, ein wohliger Schauer und eine Gänsehaut überliefen den Schwarzhaarigen. Er atmete stoßweise, ebenfalls konzentriert und gleichzeitig so gefesselt von dem, was gerade passierte.

Er ließ seine Hand in Dracos gleiten, verhakte ihre Finger ineinander und ein anzügliches Grinsen huschte über sein Gesicht, als er sah, wie Dracos Augenlider flatterten.

Kaum hatte der Blonde sich an den neuen Schub gewöhnt, erwiderte er das Grinsen leicht und ließ noch etwas mehr seiner Magie ausfließen.

Das Spiel begann von neuem.

Der Raum um sie begann, sich nach und nach immer weiter rot und blau zu färben, sie hatten schon fast den ganzen Fußboden mit Farbe überzogen.

Meredith aktivierte wieder den Schild und beobachtete das Geschehen mit großen Augen.

Jeder neue Schub war wieder eine Überraschung für sie. Niemals hätte sie erwartet, dass beide so enorme Reserven besaßen.

Es war schon wahr, dass Sidhe ihre Energien aus den Elementen bezogen und einen beinahe unbegrenzten Speicher hatten, was sie sehr mächtig machte, doch Zauberer, die ein solches Potenzial besaßen, waren noch stärker.

Schließlich sackte Harry mit einem Keuchen auf die Knie, am ganzen Körper zitternd, aber noch immer umklammerte er Dracos Hand, schien nicht gewillt sie jemals wieder los zu lassen. Doch von seinen Lippen, die mittlerweile eine bläuliche Färbung angenommen hatten, lösten sich bereits feine, weiße, eiskalte Wölkchen. Draco dagegen hatte eine ungekannte Röte im Gesicht und schien zu schwitzen.

Harry fühlte sich angefüllt mit dieser unbekanntem Magie, alles kribbelte und sandte kleine Sensationen durch seinen Körper. Dass er nebenbei erbärmlich fror, registrierte er nur am Rande.

Doch auch Draco war so viel Hitze nicht gewachsen und ließ sich schließlich vor ihm ebenfalls auf die Knie fallen und befreite gleichzeitig seine Hand aus Harrys festem Griff.

Beide atmeten schnell und heftig.

"Kalt." bemerkte Harry, mit den Zähnen klappernd.

"Heiß." grinste Draco erschöpft. "Aber du siehst einladend aus. Schön kühl."

Harry begriff erst nicht, was der andere meinte, doch dann stutzte er.

Aus den sturmgrauen Augen war alle Kälte gewichen. Nicht mal ein Funken Hohn war darin zu erkennen. Und sie waren wunderschön.

Harry schüttelte leicht den Kopf, um diesen Gedanken daraus zu verbannen und blickte dann wieder auf.

Er verstand, was Draco damit sagen wollte. Langsam stand er wieder auf, bewegte die schmerzenden, kalten Gelenke.

Draco beobachtete ihn einen Augenblick aufmerksam, bis Harry ihm erneut die Hand hinhielt.

Erst schien er abzuwägen, doch dann ergriff er sie einfach.

Mit einem Ruck zog Harry den Blondem vom Boden hoch - und in seine Arme.

Er legte seine Arme fest um den schlanken, drahtigen Körper des Ex-Slytherin und drückte ihn sanft an sich.

Erst versteifte sich dieser überrascht, doch als er bemerkte, wie die Kälte, die von Harry ausging, ihn wirklich angenehm abkühlte, lehnte er sich ebenfalls an den anderen.

Sie standen in der riesigen, merkwürdigen Halle und schmiegt sich aneinander. Dracos fast weißes Haar fiel über Harrys schwarzen Ärmel, Harrys dunkle Hand zeichnete sich auf dem schneeweißen Mantel des Slytherin ab.

Einzelne kleine rote und blaue Flecken tanzten noch über den Boden und die Decke.

Meredith löste ihren Schild auf und atmete leise durch.

Sie schüttelte fassungslos den Kopf.

Doyle musterte sie besorgt. Sie schaute ihn an und meinte nur leise: "Zu viel. Das ist zu viel Macht für mich."

Doyle lächelte leicht und erwiderte dunkel und ebenso leise: "Keine Angst, wir sind hier um dich zu beschützen. Und mit zwei kleinen Baldrinmagiern kommst du doch allemal zurecht, Prinzessin."

Sie lächelte. Er nannte sie nicht oft so, aber sie liebte es, wenn er es tat, auch wenn sie in diesem Falle nicht wusste, ob er Recht hatte.